



Die Gratulanten: Richard Hemmer, der selbst auch von der Feuerwehr geehrt wurde, Bezirkskommandant Martin Fink, Bürgermeister Gerhard Weil, Claus Wimmer und Sicherheitsgemeinderat Siegfried Steuerthimm.

Fotos: Müller

„Da kommt viel

Im Gespräch | Claus Wimmer wurde mit 24 Jahren Kommandant der

Von Susanne Müller

BRUCK | Claus Wimmer wurde 1998 im Alter von 24 Jahren zum jüngsten Feuerwehr-Kommandanten einer Bezirksstadt gewählt. Nun feierte er sein 20-jähriges Jubiläum. Mit der NÖN sprach er über seine Begeisterung für die Feuerwehr und erzählte von seinen Erfahrungen.

NÖN: Was hat Sie zur Feuerwehr geführt?

Claus Wimmer: Das lag bei uns sozusagen in der Familie. Inoffiziell bin ich mit meinem Vater ab meinem neunten Lebensjahr zur Feuerwehr mitgegangen. Mit 12 Jahren war es dann offiziell. Rund um mich wurde dann eine Feuerwehr-Jugend gegründet und wir waren bald zu neun und haben alle Leistungsprüfungen und Leistungsabzeichen gemacht. Mit 15 bin ich in den

Aktivstand eingetreten und war bei Einsätzen dabei. Mit 17 wurde ich offiziell zum Jugendführer. Gleichzeitig war ich damals schon in der Verwaltung tätig. Am 29. November 1998 habe ich dann die Führungsrolle mit allen Agenden übernommen. Mit Bürgermeister Hemmer war es ein schönes Arbeiten. Ich konnte meine Berufung beinahe zum Beruf machen, er ist immer hinter mir gestanden.

Was macht Ihre Liebe zur Feuerwehr aus?

Wimmer: Selbst alltägliche Einsätze sind niemals miteinander vergleichbar. Kein Tag ist wie der andere. Und die Feuerwehr, das bin ja nicht nur ich, das ist die Mannschaft. Ich freue mich und bin stolz, dass die Mannschaft hinter mir steht. Im Gegenzug kann ich nur anbieten, dass ich noch länger Komman-

dant bleibe. Einer für alle, alle für einen, das gilt bei uns.

Welche Einsätze haben Sie am meisten gefordert?

Wimmer: Besonders fordernd war damals der Silobrand bei der Ölmühle, der sich über acht Wochen erstreckt hat. Da war ich täglich einmal mit Atemschutz drinnen, um das Gefahrenpotenzial zu messen. Letztendlich ist der Silo dann aber doch komplett ausgebrannt. Die 16 Tage Hochwasser-Einsatz im Kamptal waren auch eine Herausforderung. Und natürlich schwere Unfälle auf der Autobahn mit Schwerverletzten oder Toten – da kommt viel menschliches Leid auf einen zu.

Wie geht man damit um?

Wimmer: Ich musste mit 15 Jahren den ersten Toten bergen, nachdem ein Autobus in der Alt-

ZITIERT

„Feuerwehr zu dem gemacht, was sie ist“

„Ich bin stolz, dass ich mich das damals getraut habe, so einen jungen Burschen als Feuerwehr-Kommandanten zu holen. Du hast die Feuerwehr Bruck zu dem gemacht, was sie heute ist.“

Ex-Bürgermeister Richard Hemmer (SP)

MIT DER NÖN DABEI

Ansturm auf offene Türen im Poly

BRUCK | Fachkräfte sind gefragter denn je. Entsprechend groß war am Freitag der Ansturm beim Tag der offenen Tür in der Polytechnischen Schule, bei dem alle Fachbereiche besichtigt und gleich selbst ausprobiert werden konnten. Für 26. Februar plant die Schule mit der Wirtschaftskammer wieder ein Job-Speeddating.



Veronika Christ beim Sägen.



Jozef Regi bei der Malerarbeit.

HAK präsentierte sich den Besuchern

BRUCK | Volles Haus hatte am Freitag auch die Handelsakademie „bebruck“. Bei ihrem Tag der offenen Tür wurden alle Angebote der Schule vorgestellt. Besonderes Asset der Schule ist seit zwei Jahren die „HAK.Kommit“, ein Zweig für Kommunikation und IT, den nur sechs Handelsakademien in Österreich anbieten.



Celila Cekici, Samet Özen, Ibrahim Öztop, Sertap Tegmen und Daniel Zwinz.

Wirtschaftskammer-Leiter Thomas Petzel, Lehrer Patrick Amelin und Direktor Peter Zemann mit Daniel Radosavljeic, Meral Aydogdu, Ilaria Brodkorb und Leonie Mayer.



Direktorin Ulrike Wiedersich, Christian Schalling, Birgit Raab-Pfisterer, Thomas Petzel und die Schüler Noah Altmann und Vanessa Prinz. Fotos: Müller



Sandra Brunäcker, Leonie Hirsch und Yvonne Leitgeb.